



InnoTour Bayern

Aus der Praxis – für die Praxis

Stationen 1 bis 6 – 2021/22
Dokumentation



InnoTour Bayern

Aus der Praxis – für die Praxis

Station 5 in Unterfranken:
Sonderkulturen – neue Wege gehen



Station 6 in der Oberpfalz:
Insekteneiweiß als Futtermittel

Station 3 in Mittelfranken:
Direktvermarktung 2.0



Station 4 in Niederbayern:
Reduktion von Pflanzenschutzmitteln

Station 1 in Schwaben:
Nachhaltiger Humusaufbau



Station 2 in Oberbayern:
Energieautarke Höfe

Inhalt

Zum Geleit – Warum eine InnoTour? Aktiv Innovationsprozesse fördern und begleiten	5
Innovationsberatung – eine neue Rolle für ländliche Berater?	6
Was ist die InnoTour Bayern?	7
Diese Themen standen im Fokus	7
Das wollen wir erreichen	7
Video-Dokumentation im Internet	8
Weitere Öffentlichkeitsarbeit (Social Media und Publikationen)	8
Zur Vorgeschichte: InnoTour-Wettbewerb mit den Regierungen, Bereich Ernährung und Landwirtschaft und den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	9
EIP-Agri in Bayern	9
Das Konzept: Ablauf einer InnoTour-Station	10
Wichtige Elemente einer InnoTour-Station	11
Station 1 in Schwaben: Nachhaltiger Humusaufbau	14
Station 2 in Oberbayern: Energieautarke Höfe	15
Station 3 in Mittelfranken: Direktvermarktung 2.0	16
Station 4 in Niederbayern: Reduktion von Pflanzenschutzmitteln	17
Station 5 in Unterfranken: Sonderkulturen – neue Wege gehen	18
Station 6 in der Oberpfalz: Insekteneiweiß als Futtermittel	19
Evaluierung	20
Fazit	20
Ausblick, Leitfaden	21
Inspiration und Entwicklung der InnoTour Bayern	22
Von der „IdeenSchmiede“ über den Wettbewerb der Regierungen zur InnoTour	22
Das InnoTour-Team	23

Zum Geleit – Warum eine InnoTour? Aktiv Innovationsprozesse fördern und begleiten

Die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft steht vor großen Herausforderungen und Transformationen. Innovationen sind dabei treibende Kräfte des Wohlstands und tragen zu einer hohen Lebensqualität bei. Ebenso unstrittig ist, dass es bei Innovationen nicht nur um die Entwicklung einer neuen Idee oder einer Lösung geht, sondern vor allem um deren Anwendung und nachhaltige Nutzung. Der Mehrwert für die Gesellschaft kann dabei ökologischer, ökonomischer oder sozial-kultureller Art sein. In jedem Fall entsteht kommunizier- und bewertbare Wertschätzung.

Doch wie können wir Innovation fördern und aktiv Innovationsprozesse in Gang setzen? Dazu haben wir die „InnoTour Bayern“ konzipiert und mit jeder Veranstaltung weiterentwickelt. Mit diesem Konzept vernetzen wir verschiedenste Akteure miteinander, analysieren Innovationsprozesse und diskutieren gemeinsam mit der Praxis Lösungen für die Zukunft. Das gelingt am besten in einem partizipativen Customer-Co-Creation-Prozess – d. h. unter Einbeziehung der Nutzer in die Entwicklungsarbeit. Von Beginn an sind die verschiedenen Partner involviert, welche die Ergebnisse in den Markt und zum Anwender bringen sollen.

Mit der InnoTour Bayern wird dieses Prinzip der inter- und transdisziplinären Vernetzung zwischen Praxisbetrieben, Forschung, Wirtschaft, Verbänden, Beratung, Verbrauchern, Politik und Entscheidungsträgern sowie Verwaltung beispielhaft erlebbar gemacht. Die innovativen Praktikerinnen und Praktiker auf ihren Betrieben der InnoTour-Stationen kennenzulernen war eine äußerst motivierende Erfahrung. Es sind mutige Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Zukunft selbstbewusst in ihre eigenen Hände nehmen und die Kooperation mit Berufskollegen, Forschern, Beratern und Geschäftspartnern suchen, da ihnen bewusst ist, dass sinnvolle und nachhaltige Lösungen nur gemeinsam gefunden werden können.

Ich bin dankbar, dass wir die sechs Stationen der InnoTour erfolgreich in 2021 und 2022 immer am Rande der Corona-Pandemie durchführen und weiterentwickeln konnten. Und ich hoffe, dass es noch viele vergleichbare Stationen mit ähnlich guten Erfahrungen geben wird.

Dr. Wolfram Schaecke, StMELF München, Referat Ressortforschung und Innovationen

Innovationsberatung – eine neue Rolle für ländliche Berater?

Schon immer war die Initiierung, der Aufbau und die Moderation von regionalen Netzwerken und Projekten mit Partnern Aufgabe der Beratungsabteilungen der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) in Bayern. Darüber hinaus stehen die einzelbetriebliche Unternehmensberatung und die Fachberatung in verschiedenen Einzel- und Gruppenberatungsformen sowie die Qualifizierung von Praktikern in Aus- Fort- und Weiterbildung im Fokus. Zahlreiche erfolgreiche Projekte mit Praxisbeteiligung, häufig in Kooperation mit den Ressortforschungseinrichtungen und Verbundpartnern, werden von den ÄELF in den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft und Forsten koordiniert bzw. begleitet.

Die Innovationsberatung soll die Lücke zwischen Ideenfindung und Realisierung beziehungsweise Etablierung in der Breite schließen und somit den Wissenstransfer verbessern. Dazu braucht es die Bereitschaft der Landwirte, aktiv mitzuwirken. Die Beratungskraft ist hier in einer vermittelnden Rolle. Das ist nicht neu. Bisher hat die Unternehmensberatung der verschiedenen Beratungsinstitutionen diese Aufgabe im Wissensaustausch schon professionell ausgefüllt und den Betrieben in vielfältigen Beratungssituationen und Bildungsformaten innovative Wege in die Zukunft aufgezeigt. Die InnoTour Bayern dient als Beispiel, wie interdisziplinärer Wissensaustausch im Sinne von Innovationsberatung bzw. Innovationsunterstützung organisiert werden kann.

Neu ist der analytische Blick der Beraterin bzw. des Beraters auf Innovationsprozesse und die bewusste Wahrnehmung der Rolle als Netzwerker, mit dem Ziel, praxistaugliche Innovationen zu unterstützen. Außerdem sollen vermehrt Innovationen und Ideen aus der land- und forstwirtschaftlichen Praxis inklusive den Bereichen Hauswirtschaft, Diversifizierung und Ernährung aufgegriffen werden, um den enormen Schatz an Erfahrungen und Expertise der Praktiker zu nutzen. Co-Kreation verspricht eine nachhaltigere Verbreitung von Innovationen als Wissenstransfer Top-Down. Beratungskräfte müssen diese zusätzliche Rolle zum Teil noch verinnerlichen und Innovationsprozesse verstehen lernen. Die Staatliche Führungsakademie bietet hierzu beratungsmethodische Innovationsseminare an. Die Rolle als Netzwerker bedingt sich in Bayern auch aus dem Managementauftrag zur Beratungskoordinierung in der Verbundberatung. Es soll erreicht werden, dass dem Beratungsnachfrager, beispiels-

weise dem Landwirt, ein kompaktes Beratungsangebot offeriert wird, das in sich schlüssig ist und die beteiligten Institutionen sich passend ergänzen.

Mit der Neuausrichtung der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung 2019 wurde u.a. eine stärkere Vernetzung und Beratungsprojekte in der Region angestoßen, weil erkannt wurde, dass sich viele Probleme vor denen zum Beispiel landwirtschaftliche Betriebsleiter stehen, nicht in Einzelberatungen auflösen lassen. Die Beratung zur Unternehmensentwicklung wurde in der Aufgabenbeschreibung erweitert zur Strategischen Unternehmens- und Innovationsberatung. Für die Bewältigung des Klimawandels, wirtschaftliche Formen der tiergerechten und gesellschaftlich akzeptierten Tierhaltung, der globalen Ernährungssituation zwischen Übergewicht und Hunger etc. sind gemeinschaftliche Anstrengung aller Akteure im Agrarischen Wissens- und Innovationssystem (AWIS) erforderlich. An den sieben Regierungen wurde das Sachgebiet „Beratung in der Land- und Hauswirtschaft, Ernährungsbildung“ mit der Aufgabe betraut, die Beratungsarbeit im jeweiligen Regierungsbezirk zu koordinieren.

Die InnoTour Bayern passt als Baustein gut zum Beratungsportfolio der ÄELF und zum Aufgabenfeld der Regierung. Das bedeutet, dass Veranstaltungen wie die InnoTour keine Zusatzaufgabe darstellen, sondern eher dazu geeignet sind, diverse einzelne Aufgabenfelder in Beratung, Bildung, Förderung, Information und Öffentlichkeitsarbeit der ÄELF an einem einzigen Tag komprimiert zu leisten. Die dabei behandelten fachlichen Zukunftsthemen können je nach Bedarf, Aktualität und verfügbarem Vorzeigebetrieb frei gewählt werden.

Die angewandten Forschenden der Landesanstalten sind vor allem Experten in ihrem speziellen Wissensgebiet. Sie haben jedoch auch Wissenstransfer, Wissensaustausch und Ko-Kreation als Aufgabe. Insbesondere im Bereich spezieller Betriebszweige fällt ihnen auch oft die Rolle des Innovationsberaters und Vernetzers zu.

Die Ende 2021 in Kraft getretene EU-Strategieplanverordnung, mit der die Agrarpolitik bis 2027 geregelt ist, verpflichtet die Mitgliedstaaten im Artikel 15, eine Innovationsberatung anzubieten.



Was ist die InnoTour Bayern?

Die InnoTour Bayern ist eine bayerische „Roadshow“ zu Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft sowie Ernährung, um weitere Innovationen anzuschleppen und zu beschleunigen. In jedem Regierungsbezirk findet eine meist eintägige Veranstaltung auf einem Betrieb oder einer Produktionsstätte mit Innovationscharakter statt. Zielgruppen sind neben Land- und Forstwirten interessierte Unternehmen und Verbraucher, die Forschung und die Beratung.

Pro Veranstaltung gibt es eine ausgewählte interdisziplinäre Diskussions- und Arbeitsgruppe („Multi-Actor-Gruppe“). Der Fokus liegt auf nachhaltigen, gesellschaftlich akzeptierten und ökonomisch realisierbaren Ideen und Konzepten mit Mehrwert und Leuchtturmcharakter. Durch eine filmische Dokumentation entsteht eine „Sachbibliothek zu Innovation“.

Diese Themen standen im Fokus

Schwerpunktt Themen sind Biodiversität, Wertschöpfungsketten und Diversifizierung, Emissionsreduktion in der Tierhaltung, Tierwohl, Digitalisierung, Klimawandel und Klimaanpassung, z. B. bei der Baumartenwahl, Vermarktung, Bewässerung, innovative Technik, zukunftsfähiger Acker- und Pflanzenbau etc. Es geht um anschauliche Lösungen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen. Die Beispiele sollen Lösungsmöglichkeiten für ein Problem vor

Ort zeigen und werden im Anschluss mit den Teilnehmern diskutiert. Die Lösungen sollten auf möglichst zahlreichen weiteren Betrieben anwendbar sein, also zentrale Probleme behandeln. Auf diese Weise entsteht ein vielseitiger Nutzen für die gesamte Branche und die Gesellschaft.

Im Innovationsprozess (s. S. 6) ist die InnoTour Bayern eine typische Vernetzungsaktivität.

Das wollen wir erreichen

Erfolgreich vernetzen in multidisziplinären bzw. „multi-sektoralen“ Akteursgruppen: Praktiker, Forscher, Unternehmer, Berater, Verbandsleute, Verwaltung, Verbraucher / Gesellschaft, politische und kommunale Entscheidungsträger; darüber Wissensaustausch und neue Kooperationen fördern

Gemeinsam lernen: für Innovationsprozesse sensibilisieren und Anreize schaffen bzw. Mut machen, Innovationen analysieren und darüber Innovationsmanagement kennenlernen und im Ressort etablieren – für alle Stakeholder

Nachhaltige Lösungen aufzeigen, die eine höhere Wertschöpfung beinhalten

Gemeinsam Innovationsprozesse analysieren: Probleme erkennen und benennen, Lösungen entwickeln, neue Ideen mit Anwendungen für Viele kreieren

Entwicklungen in Fachthemen und zu wichtigen, gesellschaftlich relevanten Herausforderungen anstoßen: (politische) Handlungs- und Forschungsansätze ermitteln, ggf. Projekte sichtbar machen



Innovationen und zukunftsfähige Konzepte in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum zeigen: positive, wertschätzende und Mut machende Berichterstattung für unsere Landwirte sowie Waldbesitzer und Nahrungsmittelproduzenten herbeiführen (dafür auch die Filmbeiträge) und damit Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft eine Stimme geben, dadurch Innovation verbreiten und weiter entwickeln

Video-Dokumentation im Internet

Die InnoTour Bayern wurde von einem Filmteam begleitet. Es sind kurze Videos zu mehreren Stationen und ein Trailer entstanden.

Die Videos finden Sie unter www.stmelf.bayern.de/innotour

Direkt zum Trailer kommen Sie hier: https://youtu.be/0_QSKMiY00c

Weitere Öffentlichkeitsarbeit (Social Media und Publikationen)

Im Rahmen der InnoTour 2021/22 sind zahlreiche Publikationen entstanden sowie einige Posts in Social Media Applikationen:

- Schule und Beratung 1-2/2022: „Die InnoTour Bayern“
- Schule und Beratung 5-6/2022: „Nachbericht zur 4. Station der InnoTour Bayern“
- Schule und Beratung 9-10/2022: „Teilnehmer der InnoTour Bayern empfehlen Fortführung“
- B&B Agrar online November 2021: „Innovationen fördern und Verbreiten“
- B&B Agrar online April 2022: „Geschäftsmodelle von Startups analysieren“ (im Rahmen der 4. Station der InnoTour in Ruhstorf)
- BLW 33 | 20. 08. 2021 „InnoTour Bayern: Aus der Praxis – für die Praxis“
- BLW 42 I 22. 10. 2021 „Strom vom Dach im Stall nutzen“
- BLW 28 I 16. 7. 2021 „Für klimafitte Böden“
- BLW 50 | 20.12.2021 „Innovation aus Gustenfelden“
- BLW 25 | 25. Juni 2021 InnoTour Bayern, Impulse setzen „Aus der Praxis – für die Praxis“
- BLW | 16. August 2022 „Fische füttern mit gemästeten Maden“
- vlf Verband für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern e.V. „InnoTour Bayern 2021: Aus der Praxis – für die Praxis“
- top Agrar online „Insekteneiweiß als Futtermittel? Das sagen Landwirte und Praktiker“ 01.07.2022
- top Agrar online „Oberpfalz: InnoTour Bayern Station #6, „Insekteneiweiß als Futtermittel“
- EU-Projekt „i2connect“, bei dem die FÜAk beteiligt ist: „Berater verbinden“ Förderung interaktiver Innovationen in der Landwirtschaft & Forstwirtschaft
- IALB Tagung Spanien: WS01. „Wie etabliere ich Innovationsberatung in meiner Region?“ Strategieentwicklung für Berater ausgehend vom Beispiel InnoTour Bayern
- Passauer Neue Presse, 26.04.2022: „Feldarbeit mittels Digital-Diagnose“ Siemens-Technopark „InnoTour-Station“ des Landwirtschaftsministeriums
- Zahlreiche Tweets und Posts, u.a. <https://www.instagram.com/leoslandwirtschaft>
- Ludwig, Denise, 2022: Angewandte Innovationsförderung in der bayerischen Landwirtschaft untersucht am Beispiel der „InnoTour“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Masterarbeit der HSWT, 118 S.

Zur Vorgeschichte: InnoTour-Wettbewerb mit den Regierungen, Bereich Ernährung und Landwirtschaft und den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Im Dezember 2019 wurden die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, koordiniert von den sieben Regierungen, eingeladen im Rahmen eines Wettbewerbs land-, forst- und ernährungswirtschaftliche Betriebe zu identifizieren, die innovative, zukunftsorientierte und übertragbare Lösungen zu aktuellen Herausforderungen entwickelt haben. Insgesamt wurden über 100 innovative Betriebe und Beispiele gemeldet! Dieser Rücklauf zeigt das große Innovationspotential in der Praxis auf den Betrieben und dass Unternehmer angesichts der großen Herausforderungen,

vor denen sie und die Gesellschaft stehen, die Gestaltung der Zukunft aktiv in die Hand nehmen. Der Start der InnoTour Bayern musste wegen der Covid-19 Pandemie mehrmals verschoben werden. Sie konnte erst mit über einem Jahr Verspätung starten, so dass der Wettbewerb mit Vergabe von Preisen abgeschlossen wurde und die InnoTour Stationen 2021 und 2022 leider nicht immer im direkten Zusammenhang zu den im Wettbewerb gemeldeten Betrieben standen. Wir danken allen Beteiligten dennoch nochmals für ihren wertvollen Beitrag in diesem Wettbewerb!

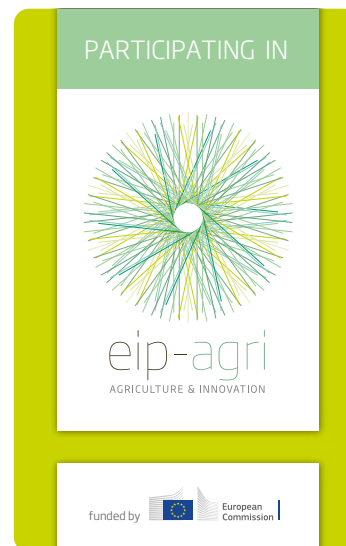
EIP-Agri in Bayern

Auf den InnoTour-Stationen wurde regelmäßig das Förderprogramm EIP-Agri vorgestellt. Dies sollte auch zukünftig ein fester Bestandteil sein. Aus den Begegnungen während der InnoTour Bayern sind zahlreiche Projektideen entstanden, die in der neuen Förderperiode ab 2022 als Projekte beantragt werden. Diese Tatsache bestätigt den Erfolg der InnoTour.

Die Europäische Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP-Agri) ist ein Förderinstrument der EU mit dem Ziel, Innovationen im Agrar- und Forstsektor zu stärken. Gefördert werden praxis- und zukunftsorientierte Projekte, die die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft produktiver und gleichzeitig nachhaltiger, und somit ressourcenschonender gestalten.

Förderfähig sind Ausgaben für die Gründung einer Operativen Gruppe (OG) aus mindestens zwei Akteuren (z. B. Landwirt, Forschungseinrichtung, Start-ups, Beratungsorganisation, NGOs) und die Erstellung eines Projektkonzepts sowie die Ausgaben für die Durchführung des Innovationsprojektes. Investive Maßnahmen sind nicht förderfähig. Die bayerischen LEADER-Koordinatoren fungieren als erste Anlauf-, Beratungs- und Vernetzungsstelle zum EU-Förderprogramm EIP-AGRI. Weitere Unterstützung, Beratung und die Begleitung der OGs werden von Frau Faltermeier-Huber (FüAk) und Frau Dr. Gueydon (StMELF, Referat G2) angeboten.

Aktuelle Informationen zu EIP-Agri in Bayern finden Sie hier: www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/103742/



Das Konzept: Ablauf einer InnoTour-Station

Eine Station der InnoTour Bayern ist eine moderierte Tagesveranstaltung als Workshop auf einem innovativen Praxisbetrieb. Es handelt sich nicht um eine Vortragsveranstaltung. Um eine ausgewogene Mischung an Teilnehmenden zu gewährleisten, wird im Vorfeld ein ausgewählter Personenkreis kontaktiert und persönlich eingeladen. Hierbei wird darauf geachtet, dass alle Bereiche vertreten sind – landwirtschaftliche Praxis, Forschung, Beratung, Verbände und Selbsthilfeeinrichtungen, Verwaltung, Wirtschaft, Presse, Verbraucher etc. Alle Teilnehmer sollten Interesse am jeweiligen Thema haben und direkt oder indirekt in der Lage sein, etwas zu den Diskussionen beitragen zu können – beispielsweise auch Künstler oder Freischaffende aus der Mitte der Gesellschaft. Damit die interdisziplinäre Vernetzung und das Voneinanderlernen der verschiedenen Akteure gelingt, werden Workshopmethoden genutzt. Die Teilnehmerzahl ist dadurch begrenzt. Eine optimale Vernetzung und gute Arbeitsergebnisse lassen sich mit 30 bis 50 gezielt ausgewählten Personen erreichen.

Die Vorarbeiten zur InnoTour umfassen jedes Mal:

- Vorabbesuch des Praxisbetriebes mit Test der Räumlichkeiten
- Einladung mit Key Visual erstellen
- Timeline mit Betriebsleitern online erstellen
- Moderation vorbereiten, World-Café-Fragen entwerfen, Plakate gestalten und in Druck geben.
- Recherche: Maßgeschneiderte Teilnehmerliste erstellen und dann zum Telefon greifen, Einladungen versenden, Zusagen monitoren
- Parallel Vor-Ort-Planung: Catering, Leinwände, Mikrofone, Beamer, Toiletten, Parkmöglichkeiten, Beschilderung, Corona-Tests / Hygienemaßnahmen, Namensschilder und Begrüßungstisch etc.
- Presse einladen, Social Media und ÖA im Haus einbinden
- Filmteam mit Drehbuch versorgen

Der Tag an sich:

- Begrüßung und Einführung
- Moderation durch Pablo Asensio, Thomas Mirsch und Kollegen
- Kleingruppenarbeit und Besichtigungen
- Filme und Fotos

Nachbereitung:

- Auswerten der Poster der Gruppenarbeiten; daraus Tagesprotokoll erstellen und versenden
- Ergebnisse und TODOs aus der InnoTour bearbeiten (so entstand z. B. aus Teilnehmer-Feedback der ersten Station ein „Lehrfilm“ zum Humusaufbau)
- Reflexion mit der Methode After Action Review, kontinuierliches Verbesserungsmanagement

Der Tag ist inhaltlich in zwei Blöcke geteilt:

Innovationsanalyse anhand des Praxisbetriebes

Die Innovationsanalyse am konkreten Beispiel dient zum einen der Einführung in das Thema und der Sichtbarmachung der verschiedenen Perspektiven der verschiedenen Disziplinen (Praxis, Wissenschaft, Firmen, Berater, Stakeholder). Ein gemeinsamer Wissenstand wird hergestellt. Zum anderen wird durch das gemeinsame Erarbeiten der Innovationsanalyse das Verständnis für Innovationsprozesse und den Wert der Vernetzung und Kooperation vermittelt.

Austausch und Ideenentwicklung zum Stationsthema

Ausgehend vom erlebten Praxisbetrieb wird der Blick in die Zukunft gerichtet und in Gruppen Ideen für eine erfolgreiche Innovationsentwicklung und -verbreitung gesammelt. Die Gruppengröße und Zusammensetzung wird jeweils so gewählt, dass der Tag einen maximalen und strukturierten Austausch unter den Teilnehmern ermöglicht.

Beispiel für das Tagesprogramm einer InnoTour-Station



InnoTour Bayern Station #5 Sonderkulturen – neue Wege gehen

Dienstag, 24. Mai 2022, Betrieb Markus Werner Heustreu, Unterfranken

Ziele:

- Wie kann Diversifizierung im Bereich Sonderkulturen gelingen?
- Vernetzung, ins Gespräch kommen mit Kunden und Stakeholdern
- Jeder lernt dazu und voneinander
- Innovationsprozess und Co-Kreation verstehen
- Bedarf der Praxis erfassen, Austausch zu Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsansätzen

Ablauf

- 9.30 Uhr Anreise und Kennenlernen
- 10.00 Uhr Start **Festhalle Heustreu**:
 - 30 min Begrüßung, Einführender Infoblock / Ausgabe Innovationsanalysebogen
 - 30 min Vorstellung des Betriebes mit der **Innovations-Timeline**: Markus Werner
- 11.00 Uhr Abfahrt ab Parkplatz Festhalle Heustreu – Bildung von Fahrgemeinschaften
- 11.15 Uhr **Besichtigung neuer Betriebsstandort 30 min / Felderbegehung 30 min**, geteilt in 2 Gruppen
- 12.15 Uhr Rückfahrt zur Festhalle
- 12.30 Uhr Mittagspause 45 min
- 13.15 Uhr **Analyse Innovationsprozess** in Kleingruppen 30 min
- 13.45 Uhr Auswertung Gruppenergebnisse Innovationsanalyse 30 min
- 14.15 Uhr **InnoTour Café**: Brainstorming, Austausch, Co-Kreation, Entwicklung von Ideen 1h45
- 15:30 Uhr
 - 45 min Präsentationen und Diskussion der Ergebnisse der 5 Tische
 - 15 min Vorstellung EIP-Förderprogramm
 - 30 min Vereinbarungen, nächste Schritte mit **Aktionsplan**, Abschied, Dank
- Etwa 17.00 Uhr Ende

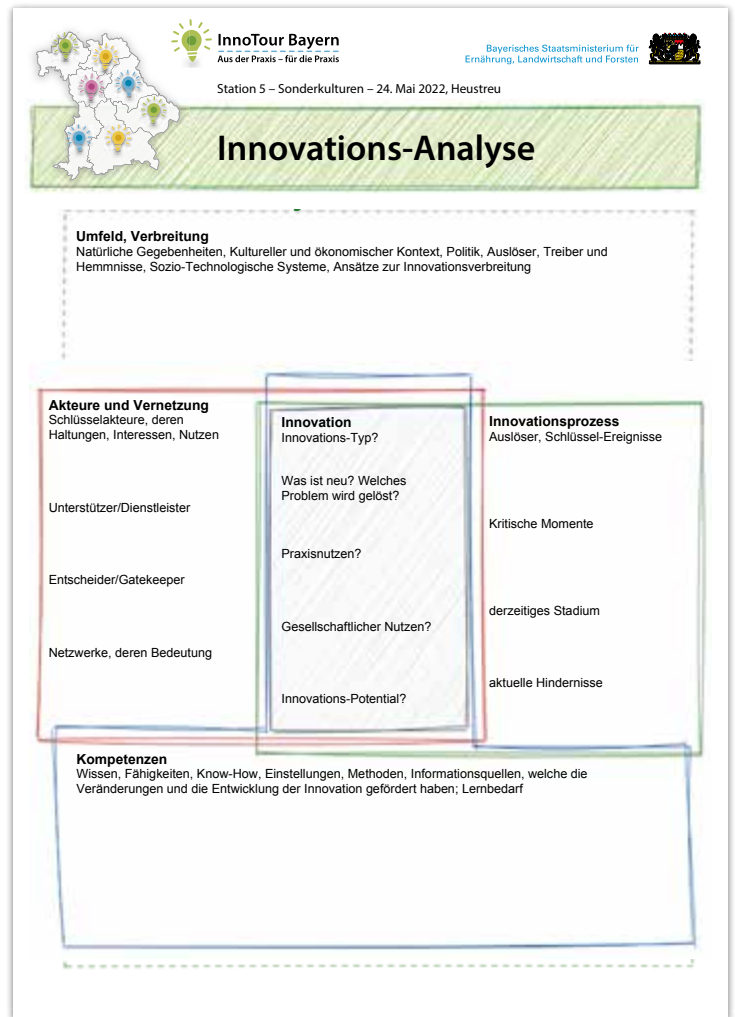
Wichtige Elemente einer InnoTour-Station

INNOVATIONS-TIMELINE

Die Betriebsleiterin bzw. der Betriebsleiter stellt sich, sein Unternehmen und die Innovationsgeschichte anhand einer Timeline vor. Die Timeline enthält einen Übersichts-Betriebspiegel, chronologisch die für die Innovation wichtigsten Ereignisse und endet mit einem Ausblick, was der Betrieb für seine Zukunft plant.

INNOVATIONSANALYSE

Eigens für die InnoTour Bayern entwickelt wurde der Innovationsanalysebogen. Der Aufbau des Bogens wird einführend erläutert. Alle Mitwirkenden an der InnoTour-Station erhalten ein ausgedrucktes Exemplar, um sich in strukturierter Form während der Vorstellung und Besichtigung des Praxisbetriebes Notizen machen zu können. Im Plenum entsteht im Anschluss ein gemeinsames Bild. (Abb. rechts)



Franz Demmel stellt auf der InnoTour Station #2 seinen Betrieb und die Innovationsgeschichte des energieautarken Huaba-Hofs vor.





Station 5 „Sonderkulturen“ in der Rhön: InnoTour Café mit Dr. Heidi Heuberger (LFL).



Station 1 „Nachhaltiger Humusaufbau“ auf dem Betrieb von Daniel Pröbstle in Schwaben.

INNOTOUR-CAFÉ

Die Methode World-Café erlaubt eine aktive Beteiligung aller Akteure während parallel Ideen gesammelt und entwickelt werden. Die Fragestellungen der einzelnen „Tische“ werden für jede InnoTour-Station auf das jeweilige Tagesthema zugeschnitten.

AUSTAUSCH UND VERNETZUNG

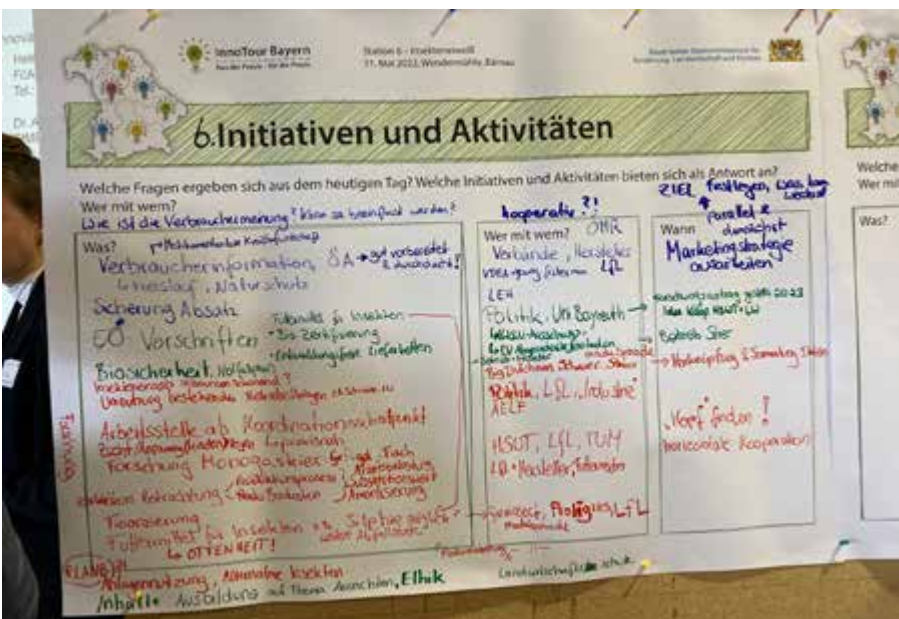
Sowohl vor Beginn der Veranstaltung als auch in den Pausen wird ausreichend Zeit für informellen Austausch eingeplant.

VORSTELLUNG EIP-AGRI

Das Förderprogramm EIP-Agri, welches ggf. zur weiteren Innovationsentwicklung genutzt werden kann, wird von den Ansprechpartnern aus dem StMELF/der FÜAK vorgestellt. Fragen dazu können jederzeit – auch unter vier Augen – gestellt werden.

VEREINBARUNGEN ZUR WEITERARBEIT

Gegen Ende der Veranstaltung wird ermittelt, welche Aktivitäten und Kooperationen sich aus dem Tag ergeben könnten. Es sind bei allen sechs Stationen Fragestellungen herausgearbeitet worden, die von der angewandten Forschung oder der Politik weiterbearbeitet werden müssen, um Innovationen im jeweiligen Sektor leichter zu ermöglichen. Zum Beispiel wurde auf Wunsch der Teilnehmer im Nachgang zur ersten InnoTour („nachhaltiger Humusaufbau“) ein Film zum Thema Humusaufbau in Kooperation mit Praktikern und Wissenschaftlern gedreht. Viele andere Aktivitäten konnten aus Zeitmangel noch nicht umgesetzt werden. Zur generellen Vernetzung teilen die Mitwirkenden ihre Kontaktdaten.



Station 6 „Insekteneiweiß als Futtermittel“: Initiativen und Vereinbarungen



Die InnoTour Bayern wurde von einem Filmteam begleitet, außerdem entstanden zahlreiche Publikationen.

EVALUIERUNG

Alle Anwesenden erhalten einen Evaluierungsbogen; auf diesen Daten fußt die Masterarbeit von Denise Ludwig. Die Rückmeldungen fließen zudem in die ständige Verbesserung und Optimierung des Ablaufs der InnoTour ein. Bei jeder Station lernte das Organisationsteam dazu und der Detailablauf der nächsten Station wurde angepasst.

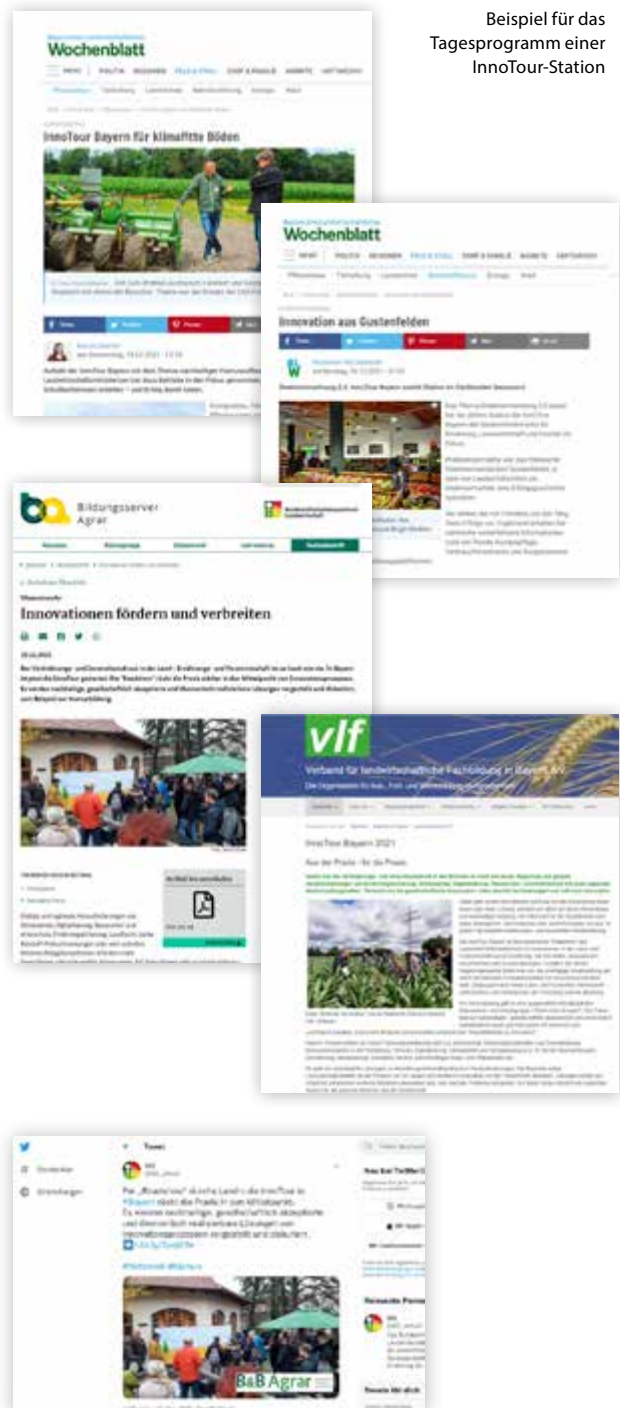
BEGLEITENDE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Berichte in der Fach- und Tagespresse, im Internet, in Sozialen Medien usw. dienen der Verbreitung der Ergebnisse des Tages und machen auf die InnoTour aufmerksam. Dadurch wird nicht nur die gute Arbeit der Landwirte und die Innovation der gezeigten Betriebe in der Öffentlichkeit dargestellt, sondern der Konsument erhält wieder einen anderen Bezug zu den leider häufig anonym produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Zusätzlich wird die unterstützende Arbeit der Ämter und Ressortforschungseinrichtungen hervorgehoben und transparent gemacht. Um auch Filmmaterial zu gewinnen wurde die InnoTour von einem Filmteam begleitet (s. auch Kap. Videodokumentation im Internet).

ABSCHLUSSPROTOKOLL

Nach jeder Station wurden die Plakate, die Ergebnisse des Tages, in einem umfangreichen und ausgearbeitetem Foto-protokoll an die Teilnehmer versendet. Alle Kontaktdaten zur Vernetzung sind in diesem Protokoll enthalten. Bei jeder InnoTour gaben die Teilnehmer ihre Einwilligung zur Datenweitergabe sowie für Foto- und Filmaufnahmen.

Beispiel für das Tagesprogramm einer InnoTour-Station





Station 1 in Schwaben: Nachhaltiger Humusaufbau

Mittwoch, 30. Juni 2021,
Betrieb Pröbstle in Kötz



Timeline und
weitere Plakate
in den Anlagen

Die erste Station der InnoTour Bayern zum Thema „Nachhaltiger Humusaufbau“ am 30. Juni 2021 fand auf dem Hof des Landwirts Daniel Pröbstle in Kötz bei Günzburg in Schwaben statt.

Zwei Landwirte berichteten am Vormittag über ihre langjährigen Erfahrungen beim Humusaufbau. Schonende Bodenbearbeitung ist eine wesentliche Voraussetzung. Es wurde in Gruppenarbeiten eine Innovationsanalyse erstellt, um dabei den Problemen der Praxis mit passenden und anwendbaren Lösungen zu begegnen. Ein Anliegen vieler Teilnehmer war, mehr in Forschungsfragen zu investieren, um z. B. die Faktoren beim Humusaufbau zu optimieren.

Das Landwirtschaftsministerium plant ein bayernweites Netz an landwirtschaftlichen Experimentierbetrieben im Ökolandbau aufzubauen und dabei neue Wege gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten zu gehen. Das AELF Krumbach (Schwaben)-Mindelheim regte eine Interessensgemeinschaft Humusaufbau an. Viele dieser Anregungen, z. B. ein Lehrfilm zum Humusaufbau, wurden bereits umgesetzt.



Innovationsanalyse und Gruppenarbeiten in der Maschinenhalle des Betriebs Pröbstle



Dr. Wolfram Schaecke, Leiter des Referats Forschung und Innovation am Landwirtschaftsministerium, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Start der InnoTour Bayern



Landwirt Michael Reber (l.) aus Baden-Württemberg (Innovative Landwirtschaft Reber) diskutiert mit Prof. Dr. Bernhard Göbel von der HSWT im Bodenprofil



Landwirt Josef Hägler aus Bayern (Agrarservice Hägler) spricht über seine Erfahrungen



Betriebsinhaber Daniel Pröbstle schildert die Entwicklung seines Betriebes anhand der TimeLine



Station 2 in Oberbayern: Energieautarke Höfe

Mittwoch, 22. September 2021,
Betrieb Familie Demmel in Königsdorf



Timeline und
weitere Plakate
in den Anlagen

Am 22. September 2021 machte die InnoTour Bayern Station auf dem landwirtschaftlichen Betrieb „Huabahof“ der Familie Demmel in Königsdorf bei Bad Tölz. Auf dem innovativen Betrieb ist ein volldigitalisierter Stall zu sehen, der die kompletten Energieflüsse in Echtzeit erfasst und über ein Energiemanagementsystem verfügt. Über eine Photovoltaikanlage kommt Energie ins System. Unterschiedliche Maschinen (Melkmaschine, Kühlenergie, Licht, Landmaschinen etc.) verbrauchen Energie. Das Energiemanagementsystem registriert den Eigenenergieverbrauch und berechnet den Energieüberschuss, der potenziell ins Netz eingespeist werden kann. Damit werden zwei spannende Themenfelder behandelt:

1. Der landwirtschaftliche Betrieb/das Unternehmen als Energieproduzent. Dies ermöglicht eine zusätzliche Wertschöpfung. Aus z. B. Solarenergie könnte der Betrieb Energie erzeugen und in dezentrale Netze einspeisen. Und damit eine gesellschaftliche Leistung generieren, die einen kleinen Teil zur „grünen Energiewende“ beiträgt. Damit erhält die Landwirtschaft neue Möglichkeiten als Partner in der regionalen Energieversorgung mit gesellschaftlich hoch akzeptierten Leistungen zur Versorgungssicherheit wahrgenommen zu werden.



Prof. Heinz Bernhardt von der TUM erläutert das Energiemanagementsystem (EMS)

Dr. Anne Gueydon, StMELF, erläutert die Fördermöglichkeiten des EIP-Agri in Bayern.



2. Der landwirtschaftliche Betrieb/das Unternehmen als umweltgerechter Betrieb, der über die eigene Energieautarkie auf fossile Brennstoffe verzichten kann. Auch dies ist eine gesellschaftliche und umweltrelevante Leistung.

Während der Diskussionen bei der InnoTour wurden viele Fragen zur Energieautarkie in der Landwirtschaft erörtert: Wie sieht die dezentrale Energieerzeugung der Zukunft im (Kuh)stall aus? Wie reguliert man eine smarte Verteilung der Energie am Hof mit Hilfe von Energiemanagementsystemen – inklusive Eigenverbrauch – und welche Energiemärkte der Zukunft nehmen die übrige Einspeisung auf? Welche Sensoren und intelligenten Messsysteme werden benötigt, müssen standardisiert werden? Welche Hürden bestehen und müssen beiseite geräumt werden damit netzdienliches bidirektionales Laden möglich wird?



Betriebsinhaber Franz Demmel erläutert die Entwicklung seines Hofes anhand der Zeitschiene



Gruppenarbeit im InnoTour-Cafe



Station 3 in Mittelfranken: Direktvermarktung 2.0

Donnerstag, 28. Oktober 2021,
Direktvermarkterdorf Gustenfelden



Timeline und
weitere Plakate
in den Anlagen

Bei der dritten Station der InnoTour Bayern standen am 28. Oktober 2021 bei den vier Direktvermarktern in Gustenfelden Lebensmittel im Fokus. In Gustenfelden bei Schwabach haben sich vier Familien an einem Ort zusammengefunden, um gemeinsam Direktvermarktung zu betreiben. In einzelnen Verkaufsläden, aber mit gemeinsamem Parkplatz, Logo und Webauftritt vermarkten sie ihre regionalen Produkte und schaffen so ein besonderes Einkaufserlebnis für den Kunden, direkt vom Hof. Großer Wert wird auf handwerklich verarbeitete Lebensmittel und besondere Spezialitäten gelegt. Die Produktpalette der vier Anbieterfamilien macht sich nicht nur gegenseitig keine Konkurrenz, sondern ist so ausgefeilt, dass der Kunde nahezu alles für den täglichen Bedarf bekommt.

Dafür wird fast vollständig auf die analoge Vermarktung gesetzt – bisher hat nur einer der vier Direktvermarkter zusätzlich einen Online-Shop. Das bedeutet Distribution und Logistik spielen für die Gustenfeldener kaum eine Rolle.

Bei der InnoTour wurden jedoch auch viele Fragen zur digitalen Direktvermarktung angesprochen. Gerade hier bestehen noch zahlreiche Hemmnisse, die die Entwicklung von Produktinnovationen erschweren, vorhandene Logistikprobleme nicht lösen oder Markttrends nicht nutzen. Diskutiert wurde daher über Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten in Logistik und Vermarktung, vom Bündler bis hin zum Händler oder Großhandel.



Freilaufende Puten am
Geflügelhof Wagner



Daumen hoch für die Direktvermarktung. Die Akteure des Direktvermarkterdorfes Gustenfelden vor der Timeline.



Im Gemüse- und Obstgeschäft von Familie Winkler





Station 4 in Niederbayern: **Reduktion von Pflanzenschutzmitteln**

Montag, 4. April 2022,
Halle 1 im Siemens Technopark Ruhstorf



Timeline und
weitere Plakate
in den Anlagen

Bei der vierten Station war die InnoTour am 4. April 2022 in Ruhstorf an der Rott zu Gast. Dort findet die „AgriTech-Challenge“ statt, ein Wettbewerb in Kooperation zwischen EIT Food, Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und Siemens. Drei Startups wurden für den Wettbewerb ausgewählt: Robotec (Ukraine), Vivent (Schweiz), und Dahlia Robotics (Deutschland). Alle drei Startups haben sich ein hohes Ziel gesteckt, eine Lösung für die Reduktion der Verwendung von Mineraldünger und chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln in der Pflanzenproduktion zu finden. Die Teams verfolgen dabei sehr unterschiedliche Ansätze, doch stehen die Themen „Digitalisierung“ und „Automatisierung auf dem Feld“ bei allen im Vordergrund.

Während der InnoTour analysierten die Teilnehmenden die Innovationsmodelle der Startups, gaben Impulse von Praktikern und Unternehmen.

Auch diese InnoTour wurde sehr gut von den Teilnehmern aufgenommen und durch Diskussionsbeiträge unterstützt. 97 Prozent der Teilnehmer, die sich an einer Umfrage nach dem Event beteiligten, würden die InnoTour weiter empfehlen. Auch die Startup-Teams waren zufrieden und bekamen viele Tipps für die Weiterentwicklung ihrer Geschäftsideen. Die Challenge wurde Anfang Juni mit der Preisverleihung an das Sieger-Startup beendet.

Bei der InnoTour wurde für jedes der drei Startups eine Timeline, eine Innovationsanalyse und ein Business Model Canvas (BMC) erstellt. Das BMC ist eine visualisierte Skizze eines Businessplans.



Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 4. Station

Die Startup-Team-Mitglieder:
Vivent, Robotec, Dahlia



Vivent bei einer Vorführung der Pflanzensensoren



Dahlia bei der Bildschirmvorführung des Feldroboters



Station 5 in Unterfranken: Sonderkulturen – neue Wege gehen

Dienstag, 24. Mai 2022,
Festhalle Heustreu, Unterfranken



Timeline und
weitere Plakate
in den Anlagen

Wetterextreme, Wettbewerb, Wertschöpfungsketten – einen landwirtschaftlichen Betrieb zu lenken ist nicht einfach. Viele Entwicklungen schreiten voran und es ist an der Zeit, auch über neue Kulturarten für Bayern nachzudenken. Einzelne Landwirte haben bereits experimentiert und sich spezialisiert, im Körnerfenchelanbau, mit Melonen, diversen Kräutern und vielem mehr. Weihnachtliche Erdnüsse stammen demnächst vielleicht vom Feld nebenan.

Auch Arzneipflanzen für die pharmazeutische Verwendung können eine deutlich höhere Wertschöpfung generieren als herkömmliche Kulturen wie Weizen oder Mais.

Sonderkulturen können zugleich Herausforderung und Chance im Zeichen von Diversifizierung und Klimawandel sein. Bei diesem Termin der InnoTour am 24. Mai 2022 auf dem Sonderkulturbetrieb Markus Werner in Heustreu wurde analysiert, was jetzt schon funktioniert, wo die Grenzen liegen, welche Absatzmärkte erschlossen werden müssen und für welche Betriebe Sonderkulturen interessant sein können. Und natürlich wurde analysiert, was sich ändern muss, damit möglichst viele Landwirte in Bayern einen Nutzen aus Sonderkulturen ziehen können.

InnoTour-Cafe mit
Kleingruppen in der
Festhalle Heustreu



In der Festhalle Heustreu:
Im Hintergrund Betriebsleiter
Markus Werner im Gespräch,
im Vordergrund Wolfgang
Ehnbauer, Bereichsleiter Land-
wirtschaft der Regierung von
Unterfranken



An der neuen Trocknungs-
anlage für den Geschäfts-
zweig Kräuter und Gewürze



Geschäftsführer Markus Werner vor dem Brennesselfeld



Filmaufnahmen am Mohnfeld (Bäckerohn)



Station 6 in der Oberpfalz: Insekteneiweiß als Futtermittel

Dienstag, 31. Mai 2022,
Betrieb Stier in Bärnau



Timeline und
weitere Plakate
in den Anlagen

Eiweißreiche Futtermittel können in der Tierproduktion das Zünglein an der Waage sein bei einer qualitativ und quantitativ hochwertigen Lebensmittelerzeugung. Dabei sollte die Verwendung von heimischen Rohstoffen Vorrang haben, insbesondere, wenn sie Teil einer Kreislaufwirtschaft sind.

Die letzte Station der InnoTour führte nach Bärnau an der tschechischen Grenze in den Teichwirtschaftsbetrieb von Alfred Stier. Hier werden nicht nur Forellen gezogen, sondern auch Karpfen, Störe, Welse und Aale. Seit kurzem gehört auch eine Kreislaufanlage für Salzwassergarnelen zum Portfolio. Alle Produkte werden weiterverarbeitet und im Großhandel oder in der Direktvermarktung verkauft.

Schon seit einer Fortbildung über Insekten als Eiweißfutter in 2016 ließ dieses Thema den Betriebsinhaber nicht mehr los. Seit Mai dieses Jahres nun steht die erste Anlage des Startups „Farminsect“ auf dem Betrieb von Alfred Stier. Die Larven werden lebend an die Fische verfüttert, was der natürlichen Ernährung der Fische am nächsten kommt. Nicht nur Teichbetreiber, sondern auch viele Hühner- und Schweinezüchter interessieren sich mittlerweile für die Madenproduktion. Doch welche Auswirkungen hat diese Fütterung auf die Fleisch- und Eiprodukte? Gibt es ausreichenden „echten“ Mehrwert, auch ökonomisch? Und wiederum: Welche Landwirte können profitieren?

Viele mögliche Forschungsthemen der Zukunft wurden diskutiert, aber auch einige Fragen in der Innovationsanalyse beantwortet, so dass mancher Landwirt von der Teilnahme an der InnoTour profitieren konnte.



Der Holzvergaser liefert die nötige Energie für Larvenproduktion (vorne links: Josef Stier, Nachfolger)



Der Kontrollraum von farminsect.



Abschluss mit Betriebsinhaber Alfred Stier sowie Stephan Sedlmayer (LfL)



In der Lagerhalle bei der Begrüßung am Morgen

Evaluierung

Denise Ludwig begleitete die InnoTour im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT). Nach jeder Veranstaltung wurde am Folgetag ein Link für eine anonyme webbasierte Onlineumfrage an alle Teilnehmer versendet. Die Ergebnisse der Masterarbeit sind nachfolgend zusammengefasst.

InnoTour als erfolgreiches Pilotprojekt

Die ersten Termine der InnoTour haben gezeigt, dass das Konzept von den Teilnehmenden positiv angenommen wurde.

Station	Note	Weiterempfehlung
1	2,74	75%
2	1,5	94%
3	1,91	100%
4	2,03	97%
5	1,91	100%
6	1,76	100%
gesamt	1,96	95%

Die Weiterempfehlungsrate stieg mit jedem Termin und das Organisationsteam agierte zunehmend routinierter. Die zirkuläre Vorgehensweise der gesamten Evaluation führte zu stetiger Verbesserung und Anpassung an die Bedürfnisse der Teilnehmenden.

Fazit

Es wird sich in den kommenden Jahren abzeichnen, welchen Stellenwert Innovationen und ein innovationsfreundliches System in der bayerischen Agrarpolitik haben werden. Dies ist abhängig vom wahrgenommenen Nutzen der Beteiligten sowie der Ressourcenausstattung, d. h. der Effizienz des Innovationssystems.

Präsent sein als InnovationsberaterInnen

Erfolgreiche Innovationen bedürfen einer intensiven Begleitung und Unterstützung. Gerade deshalb spielt die Beratung im Bereich der Innovationen eine herausragende Rolle hinsichtlich der Verbreitung. Das StMELF bzw. die Ämter können sich zukünftig in diesem Bereich profilieren. Hierfür wird die Innovationsberatung als sehr wichtig eingestuft, wobei festgehalten werden muss, dass auch für die Einführung der flächendeckenden Innovationsberatung noch Aufwand in erheblichem Maße betrieben werden muss. Zum einen betrifft dieser Punkt die Ausbildung geeigneter BeraterInnen aber auch die Bekanntmachung des Angebotes bei den Betrieben.

Erfahrung und Wissen der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft nutzen

Innovationen bedürfen nicht nur einer Strategie, sondern benötigen auch Fachwissen und Kompetenzen in und aus der gesamten Branche. Die bayerische Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft wird dahingehend als fortschrittlich eingestuft, da von vielen BetriebsleiterInnen bereits innovative Entwicklungen in ihrem Betrieb getestet bzw. umgesetzt wurden.

Die gesamte Branche fordern und fördern

Letztendlich ist das Gelingen einer innovationsfreundlichen Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft abhängig von politischen Rahmenbedingungen, wie einer zielgerichteten Förderpolitik. Auf dem Markt existiert eine Vielzahl an Förderprogrammen. Das System der Innovationsförderung ist komplex und oft intransparent. Vor allem zu Beginn der Innovation sollte eine verlässliche Förderstruktur durch Beratungsangebote sowie Demonstrationsprojekte geschaffen werden.

Letztendlich sind es die Menschen, die nachhaltige Innovationen vorantreiben und so die Zukunft gestalten – egal, ob sie als politische Rahmengeber agieren, koordinierend als Innovationsberater in der Verwaltung tätig sind, ihre Praxiserfahrung aus den Betrieben, ihre Alltagserfahrung aus dem Konsumverhalten oder ihre Sicht aus anderen gesellschaftlichen Bereichen einbringen.

Ausblick, Leitfaden

Die Projektphase der InnoTour Bayern ist mit der 6. Station Ende Mai 2022 abgeschlossen worden. Das interaktive und interdisziplinäre Veranstaltungsformat ist vom StMELF und der FÜAk konzipiert und getestet worden und hat außerordentlich gute Rückmeldungen von den Teilnehmern bekommen. Was bleibt von der InnoTour 2021/22 neben der erfolgten Vernetzung und dem erfolgreichen Austausch? Wir erwarten auch in den nächsten Jahren weitere EIP-Projektideen aus dem Umfeld der InnoTour. Die vielen wertvollen Anregungen und Vorschläge in den Abschlussprotokollen sollten weiterverfolgt werden.

Der Bereich 6 „Ernährung und Landwirtschaft“ an den Regierungen ist beauftragt, koordinierend das Format der InnoTour Bayern mit den ÄELF und den Ressortforschungseinrichtungen weiterzuführen und ggf. weiterzuentwickeln.

Den zukünftig durchführenden Institutionen wird ein methodischer Leitfaden mit Hinweisen zur Durchführung der InnoTour zur Verfügung gestellt. Die FÜAk steht beratend bei der Vorbereitung und Konzeption der Folgetermine als Ansprechpartner zur Verfügung und kann die aus den sechs durchgeführten InnoTour-Stationen gesammelten Erfahrungen zielgerichtet weitergeben. Auch weiteren Institutionen inner- und außerhalb Bayerns kann der Leitfaden auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden. Die Verwendung des Logos und des Key-Visuals ist jedoch ausschließlich für Veranstaltungen im Ressort des bayerischen StMELF zulässig.

Inspiration und Entwicklung der InnoTour Bayern

Das Referat G2 „Ressortforschung, Innovationen“ des StMELF hat u. a. auf Basis seiner internen Innovationsagenda mehrere Maßnahmen zum Innovationsmanagement entwickelt:

- Regelmäßige Innovationsseminare mit Ressortforschungseinrichtungen (RFE) und Beratern sowie Praktikern
- Innovations- und Praxisorientierung der Forschungsförderung des StMELF
- Planung einer „IdeenSchmiede“ mit interdisziplinären Teilnehmergruppen und RFE an einzelnen Betrieben, die dann über den Wettbewerb der Regierungen zur „InnoTour Bayern“ weiterentwickelt wurde
- Überarbeitung der EIP-Agri Förderung in Bayern
- Neustrukturierung der Maßnahmen im Wissens- und Technologietransfer (WTT) sind geplant, um die Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung besser und nachhaltiger in die Praxis zu bringen

Damit wurden alle Teilbereiche bei Innovationsprozessen (von der Ideenfindung über den F&E-Part bis hin zur Implementierung der Ergebnisse im Transfer) für das Innovationsmanagement der Land- und Forstwirtschaftsforschung aufgegriffen und weiterentwickelt. Innovationsmanagement erfolgreich in die Fördermittelvergabe einer Verwaltung einzubringen ist eine sehr zukunftsorientierte Leistung.

Von der „IdeenSchmiede“ über den Wettbewerb der Regierungen zur InnoTour

Die Regierungen und ÄELF meldeten dem StMELF in einem eigens durchgeführten Wettbewerb 2019/20 besonders innovative Betriebe oder Initiativen in Bayern (s. S. 9). Aus mehr als 100 Rückmeldungen beim Wettbewerb entstanden durch Clusterung 10 bis 15 interessante Themen, die innerhalb des StMELF priorisiert wurden. In der Detailplanung wurden Themen und Orte für die machbarsten und interessantesten Innovationsbesuche festgelegt, so dass eine regionale und thematisch ausgewogene Abdeckung gegeben war. Bei der Umsetzung arbeiteten StMELF und FÜAk intensiv zusammen, so dass aus der IdeenSchmiede und dem fundierten methodischen Wissen der FÜAk am Ende die InnoTour entstand.

Die Abteilung Bildung der FÜAk hat 2018 das erste methodische Innovationsberatungsseminar durchgeführt und ist seit 2019 im EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 beteiligt, in dem Fortbildungs- und Qualifizierungskonzepte für ländliche Innovationsberater entwickelt werden (i2connect). Aus der Arbeit in diesem Projekt stammen beispielsweise die wissenschaftlichen Grundlagen für die Innovationsanalyse der InnoTour Bayern. Das Know-How und Hintergründe wie das AKIS-Konzept stammen letztlich aus der Vernetzung in den europäischen Beraternetzwerken

IALB und EUFRAS. In den im Auftrag des StMELF durchgeführten Innovationsseminaren wird, wie bei der InnoTour Bayern, ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt. Dabei werden gezielt Forschende der Ressortforschungseinrichtungen gemeinsam mit Beratern der ÄELF, Beratungskoordinatoren der Regierungen, Leader-Managern und Verbundpartnern externer Innovationsdienstleister geschult. So wird der Vernetzungseffekt, den Innovationsberater ihrerseits herbeiführen sollen, erlebbar.

Auf europäischer Ebene regte der SCAR-AKIS Bericht 2019 einen vernetzten Blick zwischen Praxis, Forschung, Beratung, Bildung, Firmen und Verbänden an. Die EU-Kommission setzt darauf aufbauend mit der aktuellen Agrarreform verstärkt auf die Innovationsförderung, u.a. mit dem Instrument EIP-Agri. Im Rahmen des bayerischen Beitrags zum Thema AKIS im nationalen Strategieplan setzten sich das StMELF und die FÜAK ebenfalls mit dem Thema Innovation und Vernetzung auseinander. Im Freistaat Bayern gab es mit seinen leistungsfähigen Landesanstalten bzw. Ressortforschungseinrichtungen, renommierten Hochschulen und Universitäten, der unabhängigen staatlichen Beratung an den ÄELF, dem traditionell starken agrarischen Bildungssystem und vielen unternehmerischen und gut ausgebildeten Betriebs-

leiterinnen und -leitern sowie aktiven berufsständischen und gemeinwohlorientierten Verbänden gute Voraussetzungen, die interdisziplinäre Vernetzung bei Zukunftsthemen mit der InnoTour thematisch erfolgreich zu gestalten.

Mit den geclusterten Themen aus dem Wettbewerb der Regierungen wurden im Mai 2021 passende Orte und Zeiten für die ersten InnoTouren in unterschiedlichen regierungsbezirken Bayerns festgelegt. Die FÜAK wurde mit der Moderation und der Konzeption der Workshop-Methoden für die InnoTour (World Cafe, Innovationsanalyse) beauftragt. Nach

einem Probelauf von drei InnoTouren in 2021 mit sehr positivem Feedback wurde beschlossen, weitere InnoTouren in 2022 durchzuführen. Die ursprünglich vorgesehene begleitende Schulung zur Verbreitung des InnoTour-Konzepts konnte aufgrund von Corona nicht durchgeführt werden. Corona hat den Zeitplan durcheinandergebracht und die Durchführung erschwert, zu jeder InnoTour-Station musste ein eigenes Hygienekonzept erstellt werden. Die erfolgreiche Durchführung der sechs Stationen war nicht nur deshalb eine kooperative Energieleistung.

Das InnoTour-Team

Geplant und umgesetzt wurde die gemeinsame Durchführung der Pilotveranstaltungen (InnoTour Stationen 1 bis 6) durch StMELF und FÜAK unter der Leitung von Dr. Andrea Spangenberg. Durch die gemeinsame Entwicklungs- und Zusammenarbeit entstand in kürzester Zeit ein sehr guter Zusammenhalt im InnoTour-Team. Jede InnoTour Station wurde im Team systematisch reflektiert. Die Ergebnisse der Auswertung und der Evaluierung sind in die Vorbereitung des jeweils nächsten Termins eingeflossen. Bald hat sich eine effektive Arbeitsteilung im Team herausgebildet.

Die InnoTour Bayern ist nur möglich mit dem Zusammenwirken aller Beteiligten. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an die Betriebsleiter, die Ihren Betrieb zur Verfügung gestellt haben sowie an die Kolleginnen und Kollegen des Referats G2 im StMELF, insbesondere Dr. Anne Gueydon. Ein besonderer Dank gilt Monika Grötzinger von der dtp-Stelle des StMELF, die für die zuverlässige Versorgung mit Postern und geplotteten Timelines gesorgt hat. Auch ohne die Kollegen der Ämter, der Regierungen und der Landesanstalten, die im Wettbewerb, bei der Teilnehmerauswahl und in der Moderation im InnTour- Café aktiv wurden, sowie die Öffentlichkeitsarbeitsabteilungen des StMELF und der FÜAK wäre die InnoTour Bayern nicht durchführbar gewesen.



Von links nach rechts: Dr. Andrea Spangenberg, StMELF; Helene Faltermeier-Huber, FÜAK; Denise Ludwig, StMELF/ HSWT; Pablo Asensio, FÜAK; Thomas Mirsch, ehem. FÜAK



Auswertung der InnoTour #5 mit der Methode After Action Review im InnoTour-Team und gemeinsame Vorbereitung der InnoTour #6 in der Rhön am 26.6.2022.



Dieser Code bringt Sie direkt zur
Internetseite www.stmelf.bayern.de/innotour

Impressum

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF),
Ludwigstraße 2, 80539 München
info@stmelf.bayern.de | www.stmelf.bayern.de

Stand: Dezember 2022

Redaktion: Referat Innovation und Forschung (StMELF), Sachgebiet Fachliche Bildung und Beratungsmethodik (FüAk)
Autoren: Pablo Asensio (FüAk), Dr. Andrea Spangenberg (StMELF), Dr. Wolfram Schaecke (StMELF), Thomas Mirsch (FüAk
bis 2021), Helene Faltermeier-Huber (FüAk), Denise Ludwig (HSWT)
Bildnachweis: StMELF, FüAk

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.
Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail an direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.